



SCHLAGERSÄNGER
WOLFGANG ZIEGLER, 69

Mein spätes Vaterglück

Zwölf Jahre herrschte zwischen Wolfgang Ziegler und seiner Tochter Sabrina, 30, Funkstille. Letztes Jahr kamen sich die beiden wieder näher, nahmen nun sogar den gemeinsamen Song „Schön dich zu sehen“ auf

Fröhliche Stimmen dringen durchs Haus von Musiker Wolfgang Ziegler, als SUPERllu ihn an einem sonnigen Märztag besucht. Mit seiner Frau Jeanette und seiner Tochter Sabrina sitzt der 69-Jährige am Küchentisch, isst Buletten und Kartoffelsalat, erzählt Schoten von damals. Es wird viel gelacht. Familiendylle pur!

Kaum zu glauben, dass zwischen ihm und seiner Tochter bis vor kurzem Funkstille herrschte – und das zwölf Jahre lang. Bevor man das versuchen kann zu ver-

stehen, muss man Wolfgang Zieglers etwas verzwickte Familiengeschichte kennen: Der Sänger war dreimal verheiratet. Mit seiner ersten Ehefrau Doris hat er Sohn Martin, 43, der heute seine CDs produziert. Auch zwischen Vater und Sohn herrschte lange kein Kontakt, bis sie sich 2006 wieder näherkamen. Aus seiner zweiten Ehe mit Astrid stammen die Tochter Susanna, 33, und Sabrina, 30. Und mit seiner jetzigen Ehefrau Jeanette hat er

Sohn Oliver, 23. Als Sabrina sieben Jahre alt war, trennte sich Wolfgang von ihrer Mutter. Etwa zehn Jahre lang kümmerte er sich weiterhin um seine Tochter – doch als Sabrina 17 wurde, brach der Kontakt zwischen beiden plötzlich ab.

► Was war denn eigentlich der Grund für die schlagartige Funkstille?
Sabrina: Ein blöder Streift! Dadurch sind ein paar Missverständnisse entstanden. Jeder war

Ein Blick zurück: Sabrina wäscht ihrem Papa Wolfgang die Haare und buddelt mit ihm im Sand. Auf den Bildern ist sie drei bis vier Jahre alt

Endlich wieder vereint: Sabrina und Wolfgang Ziegler genießen die wiedergewonnene gemeinsame Zeit. Und das am liebsten in seinem Musikstudio

SABRINA ZIEGLER

Bitte blättern Sie um ►



Sabrina ließ ihren Vater eine Weile zappeln...

Fortsetzung von Seite 77

bockig, sauer und zu stolz, um nachzugeben.

► **Und wieso hat es so lange gedauert, ehe Sie beide wieder aufeinander zugegangen sind?**

Sabrina: Na ja, jeder hat dann eben sein Leben gelebt. Papa hatte seine Musik. Und ich stieg mit 18 bei „Samajona“ ein. (Anm. d. Redaktion: Eine erfolgreiche Girlband, die es von 2000-2005 gab.) Jeder war irgendwie auf seinem Egotrip.

Wolfgang: Ich hab ihre Karriere verfolgt. Und ich hatte das Gefühl, sie macht ihr Ding, es geht ihr gut. Wäre ihr in der Zeit irgend-etwas passiert, wäre ich natürlich da gewesen.

► **Bereuen Sie heute die lange Funkstille? Das sind ja zwölf verpasste Jahre...**

Wolfgang: Natürlich. Das war total verschenkte Zeit.

Sabrina: Wir grämen uns darüber, aber nicht bis ans Ende unserer Tage. So sind wir beide nicht gestrickt. Wir freuen uns eher, dass wir uns nun wiederhaben.

► **Was war eigentlich der Auslöser dafür, dass Sie sich wieder vertragen haben?**

Wolfgang: Durch die Kinder meines großen Sohnes Martin sind wir uns vor drei, vier Jahren

zumindest wieder über den Weg gelaufen. Bei der Taufe und den Kindergeburtstagen. Ich war zu der Zeit schon offen, mich wieder auf sie einzulassen. Aber ich hatte das Gefühl, Sabrina war noch nicht soweit, ich kam nicht an sie heran. Sie blieb distanziert. Also ließ ich sie in Ruhe. So gingen weitere zwei, drei Jahre ins Land.

„Ich war früher ein Scheißvater. Doch das ist vorbei.“

Wolfgang Ziegler

Sabrina: Martin ging es irgendwann tierisch auf den Keks, dass wir, obwohl wir in einem Raum waren, nicht in der Lage waren, miteinander zu reden. Ich hab mich mit Jeanette und Oliver unterhalten, aber nie mit Papa. Deshalb ist Martin irgendwann zu ihm und hat gesagt, dass er endlich den Mut haben soll, mich mal anzusprechen. Er hat ihn ein bisschen geschubst. Ich war für den ersten Schritt zu stolz. Ich dachte ein-



Auch Wolfgang's Frau Jeanette versteht sich blendend mit Sabrina. Die beiden Frauen lassen den Herrn gern mal daheim und gehen shoppen

Spaß bei der Arbeit: Ein halbes Jahr feilten Vater und Tochter an ihrer ersten gemeinsamen Single „Schön dich zu sehen. Nun wird alles neu“. Foto u.: Das CD-Cover

bar verstanden. Sie war plötzlich unheimlich offen und liebenswert. Das hab ich sehr genossen.

Sabrina: Wolfgang ist echt drangeblieben. Wir haben uns von da an fast jede Woche getroffen.

Wolfgang: Ich war früher vielleicht ein Scheißvater, aber das ist vorbei. Jetzt bin ich's nicht mehr.

Sabrina: Mir ging's zwar nie darum, ihn fertigzumachen und ihm alle seine Fehler von damals noch mal haarklein aufzuzählen. Was ich aber total gut fand war, dass er bei unseren Treffen immer von selbst davon anfangt, mir einige Dinge zu erklären. Da konnte ich hinter vieles, das mir noch unter den Nägeln brannte, einen Haken machen.

► **Nun haben Sie zusammen den Song „Schön dich zu sehen“ aufgenommen...**

Wolfgang: Da sind wir auch wahnsinnig stolz drauf. Sabrina ist ja auch eine Hammer-sängerin. Die Musik war für unsere Beziehung definitiv noch mal eine Bereicherung.

Sabrina: Ich hatte vergessen, wie er so als Musiker ist, hatte seine Stimme nicht mehr im Kopf. Als wir dann das erste Mal zusammen gesungen haben, dachte ich nur: Okay, der hat's echt drauf. Ich hatte das Gefühl, zwei Musiker begegnen sich hier auf Augenhöhe, auch wenn er das natürlich schon sehr viel länger macht. Das war ein echt gutes Gefühl.

► **Wolfgang, Sie werden im Oktober 70. Ist das ein Problem?**

Wolfgang: Ich find es nicht wahnsinnig angenehm. Aber meine Strategie ist: ignorieren!

Sabrina: Ich versteh gar nicht, warum Papa damit ein Problem hat. Schau mal in den Spiegel. Du bist 70 und siehst aus wie 50. Da kannst du doch stolz drauf sein.

Wolfgang: Ja, ja, du hast ja recht. Doch auch in meinem Alter ist es nicht immer leicht, vernünftig und gelassen zu sein (lacht). Aber dafür habe ich ja jetzt eine weise Tochter, die mir auch mal den Kopf wäscht. Susi Groth



fach: Er ist der Ältere, er muss auf mich zukommen.

► **Und dann?**

Wolfgang: Ich bin auf sie zugegangen, doch Sabrina hat mich eine Weile zappeln lassen. Ich bin aber hartnäckig geblieben. Das zog sich etwa ein halbes Jahr hin. Ich hab sie dann bei „The Voice of Germany“ gesehen und ihr das auch per SMS geschrieben.

Sabrina: Darüber war ich aber eher sauer, weil ich dachte: Ich war schon so oft im Fernsehen und da hat es ihn nie interessiert.

► **Doch irgendwann brach das Eis.**

Sabrina: Ja, das war eine relativ spontane Aktion. Zu der Zeit ging's mir nicht so gut und ich schrieb ihm einfach: Komm, lass uns morgen treffen.

Wolfgang: Das war super. Wir haben uns wunder-